

Goldene Erinnerungen an München 1972

Udo Hempel aus Büttgen und Günther Schumacher aus Vorst haben bei den Olympischen Spielen 1972 in München am 3. September die Goldmedaille mit dem Bahnrad-Vierer gewonnen. Auch heute sind die Erinnerungen noch frisch.

VON STEPHAN SEEGER

BÜTTGEN/VORST 3. September 1972, Olympisches Radstadion in München. 5000 Zuschauer sind gekommen, um das Finale zwischen dem Bahnrad-Vierer der Bundesrepublik Deutschland und dem der DDR zu sehen. Für die BRD steht Udo Hempel an Position 1, dahinter beorderte der Bundestrainer Gustav Kilian Günther Schumacher auf Position 2. Auf 3 fuhr der Deutsch-Italiener Jürgen Colombo, von hinten schob Günter Haritz den Vierer an. Auf der Gegenseite steht Herbert Richter für die DDR am Start, einer der schnellsten Sprinter seiner Zeit. Schon nach der ersten Runde liegt der BRD-Vierer klar in Führung, baut diese bis zum Ende der 4000-Meter-Distanz immer weiter aus und siegt mit einem Vorsprung von 3,11 Sekunden. Die Freude kennt keine Grenzen, die Zuschauer jubeln den Siegern frenetisch zu.

Eine Hälfte des Gold-Vierers von München lebt heute in Kaarst, besser gesagt in Büttgen und Vorst. Hempel und Schumacher erinnern sich noch genau an den Tag, an dem die beiden gemeinsam Gold gewannen. „Es war eine super Atmosphäre. Es berührt mich und hat mein Leben in gewisser Weise geformt“, erklärt Schumacher, damals 22 Jahre alt, im Gespräch mit unserer Redaktion. Für ihn war es der erste große Auftritt bei einem internationalen Wettbewerb, die Goldfahrt selbst erlebte er „wie im Rausch“. Vier Jahre später gewann Schumacher in Montreal erneut Gold in der Mannschaftsverfolgung. Bei Hempel sei „viel Druck abgefallen“, wie er sagt. Denn normalerweise wäre der heute 75-Jährige zu dieser Zeit Profi gewesen, doch Bundestrainer Kilian wollte ihn als Kapitän für den Bahnrad-Vierer haben. Wenn er seine Leistung mit der vier Jahre zuvor in Mexiko vergleicht, so Hempel, sei er 1968 besser gewesen, doch damals reichte es „nur“ zur Silbermedaille.

Doch der deutsche Bahnradvierer ging in München nicht als Topfavorit ins Turnier, denn bei den Weltmeisterschaften 1971 holte er nur Bronze. „Der Osten war stark, die Italiener, unsere Halbfinal-Gegner



Der deutsche Bahnrad-Vierer galt damals als der kürzeste der Welt, der Abstand zwischen den Athleten war sehr gering. Bei den Olympischen Spielen in München lief er wie ein Uhrwerk und gewann mit mehr als drei Sekunden Vorsprung vor der DDR die Goldmedaille: Jürgen Colombo, Günther Schumacher, Günter Haritz, Udo Hempel (v.l.).
FOTO: ARCHIV

in Mexiko, waren auch stark. Es war schwierig einzuschätzen“, so Hempel. Das, so Schumacher, sei möglicherweise der große Vorteil des deutschen Teams gewesen. Während Schumacher direkt nach dem Start erkannte, dass am 3. September 1972 die Goldmedaille möglich sei, dauerte es bei Hempel bis zur Zwei-Kilometer-Marke, ehe er ein gutes Gefühl hatte.

Die Olympischen Spiele in München wurden dann von den Attentaten palästinensischer Terroristen der militanten Gruppe „Schwarzer

INFO

Tour-de-France-Botschafter 2017

Günther Schumacher Zweimal Olympia-Gold (1972 und 1976), dreimal Weltmeister.
Udo Hempel Silber 1968 in Mexiko, Gold 1972 in München, Weltmeister 1970.
Tour de France 2017 waren beide Botschafter für die Tour de France, die durch Büttgen führte.

September“ auf israelische Athleten überschattet, bei denen zwei Sportler getötet wurden. Die Angriffe wurden in der Nacht nach Hempels und Schumachers größtem Triumph der Karriere verübt, als sie in Schwabing ihren Sieg feierten. „Als wir zurückkamen, wurden wir von Soldaten empfangen und haben uns gefragt, was passiert ist“, erinnert sich Hempel. „Die Stimmung war zu diesem Zeitpunkt nicht gut, das ist klar“, ergänzt Schumacher. Angst davor, dass ihnen auch etwas zustößt, haben sie aber zu keiner Zeit gehabt.

Der damalige IOC-Präsident Avery Brundage versammelte alle Athleten im Olympiastadion und verkündete, dass die Spiele weitergehen müssen. „In meinen Augen war es das einzig richtige“, sagt Schumacher heute. „Es war eine Wertschätzung gegenüber der Israelis“, ergänzt Hempel. Was die beiden am Samstag, 50 Jahre nach dem gemeinsamen Olympiasieg, machen? „Ich bin eingeladen“, sagt Hempel. „Ich weiß es noch nicht, ich werde sicher etwas mit der Familie machen“, erklärt Schumacher.

Dachsanieierung muss weiter warten

Die Ausschreibung für die Sanierung des VHS-Dachs blieb ohne Erfolg.

KAARST (seeg) Die Stadt Kaarst nimmt rund 47,7 Millionen Euro Auszahlungsermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2021 mit ins Jahr 2022. „Das ist enorm“, stellte Anja Rüdiger (UWG) nun im Finanzausschuss fest. Allein die Gesamtschule steht mit 11,5 Millionen Euro als Einzelposten in einer Liste von Auszahlungsermächtigungen, die die Verwaltung vorlegte. In diesem Jahr wird die Stadt derweil noch Geld ausgeben müssen. Für die Abnahme des Rohbaus der neuen Gesamtschule am Risgeskirchweg wird nach Angaben der Technischen Beigeordneten Sigrid Burkhart Anfang September die mit dem General-

unternehmen vereinbarte Teilrate in Höhe von 6,3 Millionen Euro fällig. „Das ist der dickste Batzen“, erklärte Burkhart. Hinzu kommen rund 200.000 Euro für die Erneuerung der Heizung und der Beleuchtung in der Turnhalle am Bruchweg. Diese Arbeiten sollen in den kommenden Wochen in Auftrag gegeben werden.

Weniger erfreut zeigte sich Burkhart über die geplante Sanierung des Daches der VHS. Auf die Ausschreibung der Stadt habe sich kein Unternehmen gemeldet, das die Arbeiten ausführen will. „Das Ergebnis der Ausschreibung liegt vor“, so Burkhart. Zunächst habe es zwei

Angebote gegeben, das preiswerteste lag rund 450.000 Euro über dem Schätzwert. „Es war knapp 50 Prozent über dem, was wir vorschlagen haben“, so Burkhart. Ein Angebot, dass sich innerhalb des von der Stadt gesetzten Preisrahmens bewegte, sei falsch abgegeben worden. „Wir haben die Ausschreibung aufgehoben und werden erneut ausschreiben“, so Burkhart. Das sei nur ein Beispiel von vielen, auf die sich die Stadt einrichten müsse. Nur selten erhalte die Stadt mehr als ein Angebot für die ausgeschriebenen Arbeiten. „Das ist ein Grund, warum es nicht so vorangeht, wie wir uns das wünschen.“ Es seien zu wenig Firmen auf dem Markt.

Im Bereich Tiefbau laufe es im Hinblick auf die Ausschreibungen etwas besser. Insgesamt 4,5 Millionen Euro werden noch in diesem Jahr investiert. Mit dem Umbau der Rathausstraße im Zuge des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes ist die Stadt so weit, dass sie „ins Bauen kommt“. Eine große Baustelle ist weiterhin die defekte Brücke im Stadtpark. Darüber wird die Verwaltung in der Ratssitzung am 15. September informieren. Für die Sanierung der Brücke steht eine sechsstellige Summe im Raum.



Die Ausschreibung für die Sanierung des VHS-Daches blieb ohne Erfolg. Die Arbeiten werden nun erneut ausgeschrieben.
ARCHIV: SEEGER

Gelungener Auftakt fürs Stadtfest

Der Startschuss für „Kaarst Total“ ist mit dem „Fest der Sinne“ gefallen.

KAARST (seeg) Das Ambiente konnte sich sehen lassen, die Stimmung war entspannt, die Gäste glücklich: Der Sponsorenabend vor dem Beginn des Stadtfestes „Kaarst Total“ am Donnerstag auf den Tönishöfen in Kaarst ist gelungen. Bernd Espeper vom Initiativkreis hatte die Idee, aus dem traditionellen Galaabend in diesem Jahr ein „Fest der Sinne“ zu machen. „Heute Abend ist es der Auftakt zu einem grandiosen Fest“, erklärte Dirk Reuter, der das „Fest der Sinne“ moderierte und während des Stadtfestes auch die Aktivitäten an der Sparkassen-Bühne als begleitet. „Wir wollten nach zwei Jahren Pause etwas Neues machen“, so Reuter weiter.

Gekommen waren sie alle, das „Who is who“ der Stadtgesellschaft. Allen voran Bürgermeisterin Ursula Baum, die in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen hat. Aber auch Stephan van der Stamm von BMW Timmermanns, das an diesem Abend einen Shuttle-Service mit E-Autos vom Parkplatz des benachbarten Gartencenters zu den Tönishöfen anbot, Martin Amann und Volker Götzke von der Raiffeisenbank Kaarst sowie Michael und Alexander Keuter von der gleichnamigen Grundbesitzverwaltung waren da. Sie alle haben vor allem das



Schirmherrin Ursula Baum, Gastgeber Helge Achenbach und Moderator Dirk Reuter (v.l.) haben das „Fest der Sinne“ genossen.
NGZ-FOTO: WALTER

„Fest der Sinne“ mit ihren Spenden möglich gemacht. Im Beisein von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke erklärte Ursula Baum, dass sie seit 1994 in Büttgen lebt und seitdem kein „Kaarst Total“ verpasst habe. „Ich möchte, dass sich die Menschen wieder treffen, eine gute Zeit miteinander verbringen und sich dafür stärken, was im Winter kommen wird“, erklärte Baum.

Organisiert wurde das Fest von Nina Hons. „Sie hat den Abend gestaltet, dafür geschwitzt und Nervengelassen. Dafür bin ich unendlich dankbar“, so Dirk Reuter. Nina Hons sei von Anfang an „Feuer und Flamme“ für diesen Abend gewesen. Sie habe mit dem Gastgeber Helge Achenbach vom Verein „Cultur without Borders“ etwas gemeinsam:

MELDUNGEN

22 Jahre alter Autofahrer kollidiert mit geparktem Anhänger

KAARST (NGZ) Ein 22 Jahre alter Autofahrer war in der Nacht zu Freitag (2. September) gegen 2.15 Uhr von der Erftstraße in Richtung Neersener Straße unterwegs, als er mit seinem Audi aus bislang ungeklärter Ursache mit einem am rechten Fahrbahnrand stehenden Anhänger kollidierte. Das teilte die Polizei am Freitag mit. Der Kaarster wurde vom Rettungsdienst zur stationären Beobachtung in ein Krankenhaus transportiert. Zur Ermittlung der Fahrtüchtigkeit wurde dem Autofahrer eine Blutprobe entnommen. Sein Führerschein wurde sichergestellt. Der stark beschädigte Audi wurde zur Untersuchung von einem Abschleppdienst von der Unfallstelle geborgen. Das schwer beschädigte Fahrzeuggespann, ein doppelachsiger Anhänger mit Hochplane und eine Mercedes E-Klasse, wurden ebenfalls beschädigt und durch einen Abschleppdienst abtransportiert. Die weiteren Ermittlungen hat das Verkehrskommissariat in Kaarst übernommen.

Samstag-Messe nach Holzbüttgen verlegt

KAARST (NGZ) Das Stadtfest „Kaarst Total“ hat auch Auswirkungen auf die katholische Kirche. Am Samstag findet die 18-Uhr-Messe der katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst nicht in der Kirche St. Martinus statt, sondern in Sieben Schmerzen Mariens in Holzbüttgen. Auch die Rathausstraße und der Platz vor der Kirche werden von „Kaarst Total“ mitgenutzt, sodass die Abendmesse ausnahmsweise örtlich nach Holzbüttgen verlegt wird.

SPD lädt am Samstag zum Weinfest

KAARST (NGZ) Die Kaarster SPD lädt zum nächsten Weinfest ein. Am heutigen Samstag, 3. September, wird auf dem Rathausplatz am Café „Tütüt“ ab 15 Uhr wieder bei einem Wein über aktuelle Themen gesprochen. Neben einem entspannten Austausch werden die steigenden Energiepreise und Armutsbekämpfung angesprochen. Aller Bürger sind eingeladen. Gleichzeitig startet ein paar Meter weiter das Stadtfest „Kaarst Total“.

„Wir sind beide kreativ und haben unsere eigene Art, damit umzugehen. Die Zusammenarbeit hat mir gut gefallen“, so Hons.

Zu gewinnen gab es auch etwas, und zwar Beifahrersitze für die Oldtimer-Rallye am Sonntag. Zudem versteigerte Helge Achenbach Bilder, die von Künstlern auf dem Kulturhof gemalt wurden. „Als ich im Gefängnis saß, habe ich mir überlegt, dass es Künstler auf der Welt gibt, die verfolgt werden. Ich wollte mit diesem Hof die nächste Stufe zünden“, sagte Achenbach und rief dazu auf, „gemeinsam ein Paradies“ zu schaffen. Der Erlös der Verlosung kam dem Verein zugute. Und die Kunstwerke wechselten teilweise für mehrere Hundert Euro den Besitzer.